

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	9
1. Einführung: Auf Visite im „Kohlengraberland“ – Eine altindustrielle Region sucht ihre Chancen in der Industriekultur	11
<i>Industriekultur und Städtetourismus im Ruhrgebiet / Untersuchungsraum und -zeitraum: Die Zechenlandschaft Hannover-Hannibal-Königsgrube vom Einzug der Industrie 1848 bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes 1973</i>	
2. Erkenntnisleitendes Interesse, Arbeitsthesen und Untersuchungsaufbau	18
<i>Eine Bestandsaufnahme der industriekulturell-touristischen Potentiale und ihre Entwicklungschancen: Aufbau der Untersuchung / Historisch-geographische Dokumentation des Raums; darin: Quellenlage und publizierter Forschungsstand / Erfassung der vorhandenen Präsentationsformen und der ungenutzten Potentiale / Probleme des Untersuchungsaufbaus, der Datenerhebung und der Methoden</i>	
3. Hannover, Hannibal und Königsgrube als Entwicklungskerne – Drei kruppsche Zechen und ihre Bedeutung in den Gemeinden	26
<i>Die drei Bergwerke als Hauptakteure in der Siedlungsentwicklung – unternehmensgeschichtliche Hintergründe und die Rolle der Zechen im örtlichen Baugeschehen / Werkwohnungs- und Siedlungshandstandards der drei Zechen</i>	
4. Herrenhäuser, Höfe und Bauerschaften: Die Entwicklung bis zum Vorabend der Industrialisierung	41
<i>Das vorindustrielle Hordel: adeliges Gut und umliegende Höfe / Das Herrenhaus Dahlhausen: Bestand und Potential / Reste der Hordeler Höfe: Bestand und Potential / Vorindustrielle Höfe außerhalb Hordels (Auswahl): Bestand und Potential / Reste der vorindustriellen Flur: Beispiele aus dem Bestand und Potential</i>	
5. Bauer, Bergmann, Kolonist: Der Einzug des Bergbaus in den Vierziger- bis Sechzigerjahren des 19. Jahrhunderts	52
<i>Ver. Hannibal I/III in Bochum-Hofstede / Bergwerk Königsgrube in Herne-Röblinghausen / Schachtanlage Hannover I/II/V in Bochum-Hordel / Kolonie der Zeche Ver. Hannibal in Bochum-Hofstede / Alte Kolonie der Zeche Hannover in Bochum-Hordel</i>	
6. Gründerzeit und Gründerkrise: Die Siebziger- und Achtzigerjahre des 19. Jahrhunderts	77
<i>Ver. Hannibal II in Herne-Eickel / Hannover III/IV/VI in Bochum-Günnigfeld / Die Kolonie Königsgrube (auch: Königsgruber Kolonie) / Die Eickler Kolonie der Zeche Hannover / Exkurs: Funktionale Verteilungsmuster der Angestelltenwohnungen am Beispiel der Eickler Kolonie / Die Kolonie Hannover in Günnigfeld (auch: Hannover-Kolonie) / Die Eisenbahnstation Hordel-Eickel (Wanne-Eickel Süd) als Beispiel des Personenverkehrs auf Straße und Gleis und seiner Infrastruktur</i>	
7. 1890 – 1914: Die Boomphase vor dem Ersten Weltkrieg und die Entwicklung der Landgemeinden zu vorstädtischen Unterzentren	103
<i>Die Arbeiterhäuser Am Rübenkamp: Vom privatspekulativen Arbeiterwohnungsbau zur Kleinstkolonie der kruppschen Zeche Hannover / Die Entwicklung des Zentrums der Landgemeinde Günnigfeld um 1900 / Die privatspekulativen Wohn- und Geschäftshäuser von 1893-95 an der Kirchstraße in Günnigfeld als Beispiel des privaten Arbeiterwohnungsbaus / Die privatspekulativen Wohn- und Geschäftshäuser an der Dahlbanser Straße in Eickel als Beispiel eines kleineren Nahversorgungszentrums um 1900 / Die privatspekulativen Wohn- und Geschäftshäuser an der Günnigfelder Straße als Reste eines kleinen Nahversorgungszentrums um 1900 / Die privatspekulativen Wohn- und Geschäftshäuser an der Riemker Straße in Hofstede als weiteres Beispiel</i>	

<i>eines frühen Nabversorgungszentrums um 1900 / „Kneipentopographie“: Zwei Zechenwirtschaften und die private „Restauration und Erholungsheim“ Günnigfelder Straße 124 als Beispiele der Gaststättenlandschaft / Die kirchlichen Einrichtungen in Hordel als Beispiel der Entwicklung des konfessionellen Gemeindelebens um 1900 / Wohnungsbaualternativen: Das Doppelhaus Dahlhauser Straße 40/42 als frühes Beispiel genossenschaftlichen Bauens / Die Kolonie Siegfried- und Gudrunstraße der Zeche Königsgrube („Schübbes-Kolonie“) / Die gartenvorstädtische Siedlung Dahlhauser Heide der Zeche Hannover („Kappskolonie“) / Der Kruppsche Konsum der Kolonie Dahlhauser Heide / Die Beamtsiedlung Dorstener Straße in Hofstede / Die Beamtsiedlung Eickeler- und Hannibalstraße in Eickel</i>		
8.	<i>Krisen und Konjunkturen: Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit</i>	149
<i>Die Siedlung Paradiesplatz in Hordel / Der THS-Bestand Friedhofstraße in Günnigfeld / Die Siedlung Evastraße in Günnigfeld / Der Wohnhof Am Lakenbruch in Hordel / Die genossenschaftliche Siedlung Heimaterde in Eickel / Die Bergmannssiedlung Günnigfeld als Beispiel der nationalsozialistischen Siedlungsideologie / Das kruppsche Treibstoffwerk Eickel und seine Siedlungen im Zeichen der nationalsozialistischen Autarkiepolitik</i>		
9.	<i>Zweiter Weltkrieg, Zerstörung und erster Wiederaufbau</i>	170
<i>Luftschutz, Notunterkünfte und Behefshäuser / Vier innovative Montagehäuser „System Schneider“ an der Magdeburger Straße in Eickel</i>		
10.	<i>Vom Wirtschaftswunder zur Strukturkrise</i>	176
<i>Die Kolonie Hordeler Straße der Zechen Hannover und Hannibal in Hofstede / Die Genossenschaftsbestände Hordeler- und Edmund-Weber-Straße in Eickel sowie Königsgruber Straße in Röhlinghausen / Die arbeitgebergeförderte Bergmanns-Eigenheimsiedlung Saarlandstraße in Eickel / Beispiele des Bergmannswohnbaus durch gemeinnützige Unternehmen um 1960: Die THS-Bebauung Hordeler- und Dorstener Straße in Hofstede sowie der Bestand Seelandskamp der städtischen „Bochumer Heimstätten GmbH“ / Kolonie Allensteiner-, Ortelsburger- und Insterburger Straßeder „Steinkohlenbergwerk Hannover-Hannibal AG“ in Hofstede („Papageiensiedlung“) / Die Wohnsiedlungen im westlichen Hofstede als Beispiel des Arbeiterwohnbaus der 1960er und 1970er Jahre durch gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen</i>		
11.	<i>Zechenschließungen und Entwicklung der letzten Jahrzehnte</i>	199
<i>Der Rückzug der Industrie und seine unmittelbaren Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, die Demographie und das Stadtgefüge / „Dornröschenschlaf“ oder kleinteiliger Wandel? Entwicklungstendenzen der letzten drei Jahrzehnte unter besonderer Berücksichtigung des Wohnungsbaus in den Vororten</i>		
12.	<i>Würdigung der industriekulturellen Potentiale des Untersuchungsraums und Überblick über die bestehenden Präsentationsformen und Nutzungen ...</i>	211
<i>Westfälisches Industriemuseum, Standort Zeche Hannover / Die Einbeziehung des Raums in die Route der Industriekultur / Städtische Angebote und lokale Mittler in den Stadtteilen / Nutzung der Angebote und des industriekulturellen Potentials</i>		
13.	<i>Zeugnisse der Ruhrgebietsgeschichte in situ: Die Zechenlandschaft Hannover-Hannibal-Königsgrube als Anschauungsort (Schlussbetrachtungen) ...</i>	220
<i>Zeugnisse aus mehreren Jahrhunderten – industriekulturelle Potentiale ohne Nutzung / „Zukunftsmusik“: Eventkultur oder Inszenierung der zentralen Themen? / Industriekultur ohne Schutz</i>		
<i>Inventar Zechenlandschaft Hannover-Hannibal-Königsgrube</i>		230
<i>Quellenverzeichnis</i>		377
<i>Literaturverzeichnis</i>		383
<i>Anhang</i>		397
<i>Tabellenverz.; Abbildungsnachweis; Karten; Tab. 7-10; Inventarisierungs- und Interviewleitfäden; Register</i>		